

EIN NEUER WEG BEGINNT



von Br. FRANCESCO DILEO OFMCap

Es ist nicht leicht, das unentwirrbare Knäuel von Gefühlen zu beschreiben, die mich seit dem 8. Februar, dem Tag, an dem ich von meinen Mitbrüdern der Ordensprovinz „S. Angelo e Padre Pio“ zum neuen Provinzialminister für die nächsten drei Jahre gewählt wurde, überkommen.

Nach den anfänglichen Gefühlen der Dankbarkeit für das in mich gesetzte Vertrauen und der menschlichen Angst vor der großen Verantwortung, die mit diesem Amt einhergeht, beginnt nun die Übergangsphase von den bisherigen zu den neuen Aufgaben, was sicher meine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In den kommenden Monaten werde ich daher zusammen mit den Provinzräten, die am selben Tag gewählt wurden, bei der Ernennung der Brüder, die als Obere unsere Klöster leiten sollen, auch meine Nachfolger als Rektor der Wallfahrtsstätte, als Vorsitzender der Stiftung „Voce di Padre Pio“ und folglich als Direktor dieser Zeitschrift bestimmen müssen.


In dieser Übergangszeit, in der ich versuche, die Bedürfnisse und Perspektiven, die sich aus der Versammlung vor dem Kapitel und dem anschließenden Kapitel ergeben haben, gedanklich neu zu ordnen, um die Prioritäten festzulegen, habe ich begonnen, alle Brüdergemein-

schaften inoffiziell zu besuchen, um ein paar gesellige Stunden miteinander zu verbringen, um die menschliche und geistliche Gemeinschaft zu stärken und an jedem Ort unserer pastoralen Präsenz unser einmütiges Gebet zum Herrn zu erneuern, damit Er uns die Gnade gewähre, das Apostolat der Provinz nach seinem Plan und seinem Willen zu lenken.

Stets werde ich versuchen, mich nach den Lehren unseres heiligen Pio von Pietrelcina zu richten, der 1913 in Bezug auf den damaligen Provinzial, Pater Benedetto Nardella aus San Marco in Lamis, mahnte: „Das Wohl unserer Mutter Provinz muss ihm ständig am Herzen liegen. All seine Anstrengungen müssen darauf abzielen. Auf diesen Zweck müssen alle unsere Gebete ausgerichtet sein, wir alle sind dazu angehalten. Bei der Neuordnung der Provinz wird der Provinzial vielen Schwierigkeiten, Plagen und Mühen begegnen; er hüte sich jedoch davor, den Mut zu verlieren; der barmherzige Jesus wird ihn unterstützen“ (*Briefe I*, S. 422f). Und wenige Tage später ermutigt er den Provinzialminister direkt: „Fortwährend flehe ich unseren süßen Jesus an, dass er Euch immer helfe, seinen Willen zu tun, und Euch all das gebe, was Ihr für die Neuordnung unserer Mutter Provinz benötigt. Seid wachsam, mein Vater, und lasst Euch nicht von den Schwierigkeiten aufhalten, denen Euer Ei-

fer sicherlich begegnen wird. Jesus wird Euch helfen, denn die Tränen, die er unaufhörlich über den derzeitigen bedauernswerten Zustand der Provinz vergießt, sind keine Tränen des Verlassens, sondern Tränen des Mitleids und der Barmherzigkeit, die immer ihren Zweck erreichen, vorausgesetzt, dass die menschliche Zusammenarbeit da ist“ (*ebd.* S. 424).

Auf der Grundlage dieser Richtlinien will ich also den neuen Weg, auf den der Herr mich durch meine Mitbrüder gestellt hat, beginnen mit dem Vorsatz, „das Wohl unserer Mutter Provinz“ an die erste Stelle zu setzen und nicht den Mut zu verlieren angesichts von „Schwierigkeiten, Plagen und Mühen“, sondern auf die Unterstützung des „barmherzigen Jesus“ zu vertrauen. Aber für all dies hoffe ich, dass zu den meinen auch eure Gebete kommen, in dem Bewusstsein, dass „wir alle dazu angehalten sind“, damit der Heilige Geist mich und meine Beiräte mit seiner Gnade erleuchte und ansporne, ohne Mühen zu scheuen, „die menschliche Zusammenarbeit“ zu gewährleisten, die notwendig ist, um die „Barmherzigkeit“ Gottes triumphieren zu lassen.

Mit dieser Hoffnung wünsche ich allen Frohe und Gesegnete Ostern! 

© Nachdruck vorbehalten